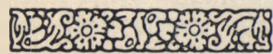
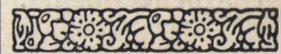


ihre weißen Blütenstände öffnet, wird das ganze Moor von ihrem betäubenden Duft erfüllt. Der abweichenden Flora entspricht das Vorkommen seltener, bei uns sonst nicht auftretender Insektenarten.

In nächster Nähe des Salemer Moores, jenseits eines hohen Waldrückens, liegt ein weiteres Naturschutzgebiet des Kreises Herzogtum Lauenburg, die Schwarze Rühle, ein See mit einem prachtvoll ausgebildeten Verlandungsgürtel. Da die Mehrzahl gerade der im Osten unseres Landes liegenden Moore ihre Entstehung der Verlandung eines stehenden Gewässers verdankt, so bildet dieses Schutzgebiet zu dem vorher beschriebenen Salemer Moor eine treffliche Ergänzung. Die vollkommen zugewachsenen Zipfel des langgestreckten, mit seinem Verlandungsgürtel rund 5 ha großen Sees zeigen bereits die beginnende Moorbildung. Seine düstere Färbung ist wohl zur Hauptsache auf den Laubwaldfranz zurückzuführen, der die steilen Hänge im Umkreise des Sees zum großen Teile einnimmt.



Kleine Mitteilungen



Zum Gedächtnis. Der Heimatbund und die Heimatforschung haben im vergangenen Vierteljahr sehr schmerzliche Verluste erlitten. Der Tod hat uns drei Männer entrisen, die in der einen oder andern Weise der Heimat treu gedient haben. Am 21. August starb zunächst Herr Seminaroberlehrer Langhans, ein verdienter Schulmann, der vielen Generationen lauenburgischer Lehrer Führer und Berater gewesen ist. Er hat ein Menschenalter hindurch an der Spitze des Rakeburger Bürgervereins gestanden und hat diesen aus kleinen Anfängen zu der Höhe geführt, auf der er heute steht. In der Heimatforschung hat er sich besonders als Kenner des lauenburgischen Seengebietes, als Bearbeiter der Schulwandkarte unseres Kreises, als Familienforscher und als Literaturhistoriker Verdienste erworben. Noch vor kurzem ist es ihm gelungen, die Vorfahren Klopstocks in Lauenburg nachzuweisen. Und gerade in der vorliegenden Nummer unserer Zeitschrift können wir den zweiten Teil seiner erschöpfenden Arbeit über Heinrich Burmester wiedergeben. Wir hatten von den Ruhejahren dieses selbstlosen Mannes noch viele wertvolle Arbeit erwartet. Nun hat der Tod unserer Hoffnung ein Ende gemacht. — Herrn Langhans folgte Herr Oberstleutnant v. Willich auf Rondeshagen. Ihm verdankt das Landesarchiv die Überweisung des bedeutsamen Rondeshagener Gutsarchivs, das schon jetzt wichtige Beiträge zur Erforschung unserer Heimatgeschichte geliefert hat. Auch unserm Heimat-Museum hat der Verstorbene größtes Interesse entgegengebracht. Wir dürfen ihn unter denen nennen, die durch wirklich großherzige Stiftungen die Aufbau-Arbeit an unserm Museum ein tüchtiges Stück vorwärtsgetrieben haben. — Der letzte, den uns der Tod entrisen hat, war der Angestellte des Landeskommunalverbandes Diedrich Kahl. Auch er hat dem Museum manches hübsche Stück übergeben. Bedeutsamer aber noch war es, daß er bei seiner außergewöhnlichen Kenntnis der lauenburgischen Verhältnisse über längst verstorbene Personen und weit zurückliegende Ereignisse Auskunft geben konnte, die sonst kaum noch zu erlangen war. — Wir werden den drei Männern ein dankbares Gedächtnis bewahren. G.

★

Die 700 Jahrfeier der Maria-Magdalenen-Kirche in Lauenburg/G. versammelte am 22. Juli eine große Festgemeinde und zahlreiche auswärtige Teilnehmer. Schon am Vorabend waren der Kirche wertvolle Geschenke überreicht worden, und die Herren Pastor Seeler und Konrektor Goeke hatten in eingehenden Vorträgen die Geschichte der Maria-Magdalenen-Kirche behandelt. Am Haupttage fand dann ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Hauptpastor Schneider über Offenb. Joh. 3, 11 predigte und Herr Landesuperintendent Lange feierliche Worte sprach. Ein Festessen, ein Gang durch das Städtische Museum und ein Kirchenkonzert schlossen das schöne Fest harmonisch ab. — Die Festschrift, die die Herren Ernst und Wilhelm Frehstakky zu der 700 Jahrfeier herausgaben, präsentiert sich als schmuckes Hefchen, das in schwarzem und